

Die jungtertiären Schichten

nächst Krajova in der Walachei

von

E. A. Bielz.

Westlich von Krajova in der Walachei erheben sich am rechten Ufer des Schielflusses ansehnliche Diluvialterassen, welche ein hohes, stellenweise verwaschenes Ufer bilden, wo die untern Schichten dieser Terasse deutlich blossgelegt sind, und sich durch ganz eigenthümliche organische Einschlüsse auszeichnen. Wie in einzelnen Schichten des Mainzer Beckens ganz besondere Heliceen und Cyclostomaceen an die jetzt lebende Fauna der Westindischen Inseln erinnern, so mahnen uns mehrere, (nebst einigen grossen Paludinen) hier vorkommende, ganz auffallende Arten des Geschlechtes *Unio* unverkennbar an die Formen des nordamerikanischen Continents.

Die in Rede stehenden Uferwände des Schielflusses sind besonders in der Nähe des Klosters Bukovetz reich an jungtertiären Conchilienresten. Eine Stunde oberhalb dieses Klosters, bis etwa 2 Stunden unterhalb desselben am Flusse herab ist das Lager gut aufgeschlossen. Unter einer dünnen Schichte Humus des Waldbodens kommen dort verschieden gefärbte Thonschichten in einer Mächtigkeit von 3 bis 6 Klaftern vor, von welchen einige durch dünne Blätter eines bituminösen schwarzen Sandes, welcher offenbar eine sandige Torfschichte repräsentirt, von einander geschieden, andere selbst ganz schwarz und bituminös sind, besonders am nördlichen Ende des Lagers. Unter diesen Thonschichten kommt ein gelblicher kiesiger Sand von etwa 2 Fuss Mächtigkeit und darunter groberer Schotter und endlich zu unterst im Flussbette ein grauer Thon vor.

Die schwarzen bituminösen Thonschichten am nördlichen Ende des Lagers, dann der gelbliche Kiessand unmittelbar am Kloster, und weiter am Flusse hinab, besonders an der Lokalität Levesz, sind die reichlichsten Fundstätten der unten nachhaft zu machenden Conchylien, welche jene Straten unbedingt als sogenannten Congerienschichten der Wiener Geologen charakterisiren, wenn auch die einzige hier sich findende Congeria-Art gerade zu den seltensten Vorkommnissen des Lagers gehört.

Mein Bruder Ludwig, der im Jahre 1849 diese Lokalität, theils in Gesellschaft des Herrn D. Czekelius, theils allein häufig besuchte und ein reichliches Material daher uns überbrachte, fand hier folgende Arten auf:

A. Paludinacea.

1. *Paludina (Vivipara) concinna Sowb.*

Es gibt Exemplare, welche ganz mit der Abbildung und Beschreibung in Hörnes, fossile Mollusken des Tertiärbeckens von Wien I. Band, S. 581, Taf. 47 übereinstimmen; andere, bei denen der letzte Umgang mehr gerundet ist und welche daher die *P. lenta* Sowb. darstellen würden und noch andere, von denen das Gehäuse mehr in die Höhe gezogen ist und welche unserer *P. Sadleri* Partsch, die bei Arapatak so häufig ist, oder der kleinen hohen Form der jetzt lebenden *P. fasciata* Gm. (= *P. pyramidata* Jan.) auffallend sich nähern, wenn nicht mit ihr identisch sind. Grösse: 10—15^{'''} hoch, 8—10^{'''} dick; Mündung 5—6^{'''} hoch und 4—4½ breit. — Ziemlich häufig in den Sand-schichten von Levesz.

2. *P. (Vivipara) turgida m.*

Eine auffallend aufgetriebene grossbauchige Form von 12 bis 18^{'''} Höhe und 10—12^{'''} Dicke, (Mündung 7—8^{'''} hoch und 5½—6 breit); welche zur vorigen in demselben Verhältnisse steht, wie die jetzt lebende *P. vivipara* L. zu *P. fasciata* Gm., nur haben ausgewachsene Exemplare am obern Theile des letzten Umganges eine niedere Wulst, welche diesen Umgang unter der Nath fast rechtwinkelig abgesetzt erscheinen lässt. — Mit der vorigen und nicht seltener.

3. *P. (Vivipara) bifarcinata m.*

Eine sehr schöne, etwas gethürmte, auf dem letzten Umgange oben und unten mit einem dicken glatten Wulste*) versehene Art, von 12 bis 15^{'''} Höhe, 8 bis 9^{'''} Dicke, dann 5—6^{'''} Mündungshöhe, 4—4½ Mündungsbreite. Die Wülste treten bald schwächer bald stärker hervor, bald verschwindet der untere fast ganz, wodurch auch der letzte Umgang an der Seite bald mehr bald weniger ausgehöhlt erscheint. Die obern Umgänge, welche fast zwei Drittheile der Höhe des ganzen Gehäuses ausmachen, sind stark treppenförmig abgesetzt und conisch zugespitzt.

Die häufigste Art in den sandigen Sträten bei Levesz und auch in der schwarzen bituminösen Thonerde, aber hier meistens zerdrückt.

*) Eine unserer Art nahe verwandte, von Herrn Zeleber bei Belgrad (?) in Servien gesammelte fossile Schnecke (*P. Zelebri* Hörnes) hat dicke Knoten auf den Wülsten (Besonders deutlich auf dem obern Wulste, wo wir auf einem Umgange 10 solche Knoten zählen können).

4. *Paludina (Bithynia) impura L. ?*

Eine von der jetzt lebenden, in Europa so weit verbreiteten Schnecke kaum zu unterscheidende Art, wurde in einigen Exemplaren verschiedener Grösse im schwarzen Thon gesammelt.

5. *Paludina (Hydrobia) acuta Dr.*

Stimmt so ziemlich mit der Abbildung und Beschreibung in Hörnes l. c. S. 584 und Taf. XLVII., Höhe 2^{'''}, Dicke $\frac{1}{2}$ '''; Mündung $\frac{1}{4}$ '''. Ein einziges Exemplar in einer zerbrochenen Schale der *P. bifarcinata* im schwarzen Thon.

6. *Melanopsis impressa Krauss var.*

Klein und schlank, nur 3 bis 4^{'''} hoch und 2—3^{'''} dick, im Sande und Thon.

7. *Melanopsis Martyniana Fér.*

Die hier vorkommende kleine Form von 5 bis 6^{'''} Höhe und 3—4^{'''} Dicke, kann ich nur mit jungen Exemplaren dieser Art vergleichen, obwohl hier keine grössern Stücke sich fanden. Meist im schwarzen Thon.

8. *Valvata subdepressa m.*

Eine ausgezeichnete, oben halbkugelig abgeflachte, unten abgeplattete und genabelte Art, aus der nächsten Verwandtschaft der jetzt im nördlichen Europa lebenden *V. depressa* Pfr. mit schön gewölbten, oben wenig vortretenden Umgängen. Höhe $\frac{2}{3}$ '' und 2^{'''} Durchmesser. Zwei ganze Exemplare und einige Bruchstücke im schwarzen Thon.

B. *Neritacea.*

9. *Neritina quadrifasciata m.*

Eine ausgezeichnet schöne, hochgethürmte Art aus der Verwandtschaft der *N. picta* Fér. und der jetzt lebenden spanischen *N. Valentina* Rossm. Durch ihre regelmässigen scharf abgegränzten 4 schwarzen Bänder mit weissen Zwischenräumen, mehr gerundete fast kugelige Form, niedrigeres Gewinde u. s. w. hinreichend verschieden. Höhe $1\frac{1}{2}$ —2^{'''}, Dicke $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ '''. Im schwarzen Thon.

10. *Neritina serratilinea Zgl.*

Ein kleines Exemplar mit feinen schwarzen Wellenlinien im schwarzen Thon.

Fortsetzung folgt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1864

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Bielz Eduard Albert

Artikel/Article: [Die jungtertiären Schichten nächst Krajova in der Walachei 76-78](#)